

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 33.

29. April

1837.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Neuenbürg. (Auswanderung.) Johann Jakob Brecht, lediger Bergmann, von hier wandert nach Nordamerika aus, und leistet durch Christian Hair, Bäckermeister, gleichfalls von hier auf Jahresfrist die gesetzliche Bürgschaft. Am 22. April 1837. R. Oberamt. Schöpfer.

Calw. (Caplan Braunsche Stiftung.) Weibliche Verwandte, die in den Ehestand treten, erhalten aus dieser Stiftung ein Hochzeit-Geschenk, wenn sie über ihre Trauung und ihre Verwandtschaft vor dem — auf die Copulation folgenden nächsten 30. Nov. als dem Vertheilungs-Termin, obrigkeitlich beglaubigte Beweis-Urkunden vorlegen. Da auf spätere Anmeldungen keine Rücksicht mehr genommen werden kann, so wird auf jene Bestimmung zu Abwendung der nachtheiligen Folgen eines Verzugs aufmerksam gemacht. Den 22. April 1837. Stiftungsrath.

Calw. (Häuserverkauf.) Am Montag den 5. Juni d. J. Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

- 1) das der Stadt gehörige Nagelschmied Beisersche Haus an der Lebergasse, neben Bäcker Kohler, angekauft für 600 fl.
 - 2) die dem Jakob Keller, Sailer gehörige Hälfte eines Hauses an der Badgasse, angeschlagen für 400 fl.
- Den 25. April 1837.

Stadtrath.

Neuenbürger Brodtaxe

vom 24. April 1837.

- 4 Pfund Kernen Brod 10 fr.
- 1 Kreuzerwecken 7 1/2 Loth.

Calw. (Fahrnißverkauf.) Aus der Verlassenschaftsmasse des Simon Werner, gewesenen Werkmeisters und Ober-Feuerschauers hier werden am Mittwoch den 10. Mai d. J. und an den folgenden Tagen verkauft werden:



Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech-Geschirr, Porzellan und Steingut, Schreinwerk, wovon 3 gute Aufsatzkommode, mehrere Kleiderkästen, 1 Lehnstuhl, Glas, Faß und Wandgeschirr, allgemeiner Hausrath, ein vollständiger Steinhauer und Maurer-Handwerkszeug, und vorräthige Handwerkswaaren auch ein Steinwagen mit eisernen Axen.

Der Verkauf wird im Wernerschen Hause in der Ledergasse nach vorstehender Ordnung der Rubriken vorgenommen werden, und je Morgens 8 Uhr seinen Anfang nehmen. Baare Bezahlung wird zur Bedingung gemacht. Den 27. April 1837. Im Namen der Theilungsbehörde: Gerichtnotar Ritter.

Calmbach. Zwischen hier und Hbfen ist vor circa 6 Wochen ein eiserner Schleiftrug gefunden worden. Wer eine rechtliche Ansprache an solchen zu machen hat, kann denselben gegen die Einrückungsgebühr abholen bei dem Schuldheißnamt.

Forstamt Altenstaig. (Holzverkauf.)

Dienstag den 2. Mai d. J.

Morgens 10 Uhr

werden in dem Kronwald Stausen Nebier Altenstaig

3 Stück Sägflöße,

78 $\frac{1}{4}$ Klafter tannene Scheiter,

22 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Prügel und

5725 Stück tannene Wellen,

im öffentlichen Aufstreich verkauft; indem die Kaufsliebhaber hiezu eingeladen werden, wird bemerkt, daß ein Aufgeld mit $\frac{1}{20}$ des Holzwerthes bei dem Verkauf gleich baar, der Rest des Kaufpreises aber nach erfolgter Genehmigung des Verkaufs und vor erfolgter Abfuhr, an das K. Kameralamt Altenstaig zu bezahlen, oder wenn Borgfrist gewünscht wird, die gesetzliche Sicherheit beizubringen ist. Den 18. April 1837. K. Forstamt. von Seutter.

Ugenbach. (Haus und Gartenverkauf.)

In Folge höhern Auftrags wird dem Jo-

hann Georg Haist, Tagelöhner dahier am Montag den 15. Mai d. J.

Mittags 1 Uhr

sein erst kürzlich gut hergestelltes Wohnhaus und Stallung unter einem Dach, circa $\frac{1}{2}$ Morgen Gras und Baumgarten beim Haus,

im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Die Aufstreichs-Verhandlung wird im Hause des Unterzeichneten vorgenommen werden.

Die löbl. Schuldheißnamter werden ersucht, dieß ihren Amtsangehörigen bekannt zu machen. Den 17. April 1837.

Schuldheiß Hamman.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Sogleich oder auf Jakobi ist mein oberes Logis zu vermietten mit einer Stube und 1 Stubenkammer.

Fried. Müller, Tuchm. im Trauben.

Wildberg. Der Unterzeichnete hat einen in gutem Zustande befindlichen Strumpfweberstuhl von Bro. 7 zu verkaufen. Die Kaufsliebhaber können solchen täglich besichtigen, und wer bis den 1. Juni am meisten um denselben giebt, erhält ihn.

Ernst Konrad Böhmle.

Geld auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit:

500 fl. Pfleggeld Baltas Faßler Wittib's Sohn in Deckensfronn.

225 fl. Pfleggeld bei Joh. Fried. Bauer, Schreiner in Ernsfmühl.

100 fl. Pfleggeld bei Gottfried Mörtsch in Calw.

Calw. Ich bin wegen der im letzten Nachrichtenblatt erschienenen sogenannten Theaterkritik in den Verdacht gekommen, der Verfasser derselben zu seyn. Um mich nun von diesem Verdachte zu reinigen, erkläre ich hiermit, daß ich nie daran gedacht habe, mich zu einem solchen Kritiker in dieser Beziehung aufwerfen zu wollen.

Richard Burgold.

Calw. Nächsten Montag den 1. Mai

wird bei Schneider Rank im Bischoff eine FahrnißAuktion gegen baare Bezahlung abgehalten, und kommt vor: viele Manns- und Frauenkleider, wobei einige schöne schwarze tuchene Fräcke und Hosen, ein schwarzer und 2 braune noch ganz gute Ueberröcke, 1 schwarzseidenes Kleid, alle Gattungen baumwollne Strümpfe von der hiesigen Strickanstalt, 21 Ellen ganz leinener Betttriklich, 20 Schneller flächsen Garn, Küchegeschirr, einige Kommode und Kleiderkästen, 2 hohe Küchekästen, große und kleine tannene Tische, Stühle, Sessel, Bänke, Schranken, große und kleine Bettladen, ein Eßlinger Sparherd mit einem Bratöfele und 4 eisernen Häfen, allgemeiner Hausrath.

Calw. Alle diejenigen, welche Bücher des verstorbenen Herrn Rittmeisters v. Wischer noch in Händen haben sollten, werden ersucht, sie baldigst der Frau v. Wischer zukommen zu lassen.

Calw. Holzmesser Nühle's Wittwe hat frühen baireuther Haber zu verkaufen.

Alt Nuifra, Oberamts Nagold. (Floß- und Sägholz-Verkauf.) Die Hofbauern in AltNuifra sind Willens aus ihrer Waldung

600 Stück Floß- und Sägholz erster Qualität mittelst öffentlichen Aufstreichs gegen baare Bezahlung an die Meistbietenden Einzelu oder im Ganzen zu verkaufen. In dieser Verhandlung haben sie

Montag den 1. Mai d. J. festgesetzt, wo die Kaufs Liebhaber Vormittags 11 Uhr in dem Wirthshause daselbst sich einfinden wollen. Alle nähere Bedingungen werden vor der Verhandlung publizirt werden.

Die H. H. Ortsvorsteher werden gebeten, diesen Verkauf ihren Holzhändlern mitzutheilen. Am 18. April 1837.

Anwalt Gutekunst.

Calw. (Antwort auf die Recension in No. 32 dieses Blatts.) Ich kann mich durchaus nicht mit der Meinung befreunden, daß diese Recension von einer Person des hiesigen verehrungswürdigen Publikums ver-

faßt sei, sondern daß einige rohe, unwissende und scheelsüchtige Fremde die Verfasser sind. Die Theaterdirektion kann mir bezeugen, daß ich öfters — da kein Souffleur vorhanden — 2 bis 3 Aufzüge hindurch soufflire, sodann manche Rolle, die wohl nicht immer für mich paßt, geben muß. Welcher Schauspieler hat aber nach einer solchen Verrichtung noch Lust und Liebe, zu spielen? Weit entfernt von Arroganz kann ich jedoch behaupten, daß ich vor noch nicht langer Zeit zu Freiburg, Augsburg &c. mich einer bessern und nicht so gemeinen Recension zu erfreuen hatte. Ich erkläre deshalb den Einsender der obenbesagten Kritik so lange für Geistesbanquerout, als bis er etwas Klügeres zu Stande bringt. J. Schnell.

(Eingefendet.)

Einige Worte gegen die in No. 32 der hiesigen Nachrichten eingesendeten sogenannten Theaterkritik.

Jüngst fiel mir ins Aug' ein Blatt
Einer kleinen deutschen Stadt,
Wo sogar die Musen leben.—
Wo die Armen doch hinschweben!
Doch wo findet man sein Brod,
Thut ja nicht die Klage Noth.

Denn ich sag's der Stadt zum Ruhm:
Sie trägt von ihr Eigenthum
Manches gern zum Musentempel;
Drum des Dankes heiligen Stempel
Drücken ihr die Musen auf!
Doch jetzt Feder fort im Lauf!

Jeder weiß, die Musen sind
Mütter, und so Kind auf Kind
Wandelt ihnen hier zur Seite.
Ihr verzeiht mir lieben Leute,
Wenn von diesen Kindern wir
Noch ein Wörtchen plaudern hier.

„Jeder Mensch in seinem Fach
Streb' dem höchsten Ziele nach!“
Dieser Aufruf kann viel wirken,
Bei dem Christen wie beim Türken.
Doch bescheiden führe man
Irrrende auf rechte Bahn.

Nicht nur tadel wer will sehn
Daß die Kunst soll vorwärts gehn.
Auch ein kleines Lob zur Stelle
Ist oft eine starke Welle,
Die das schwache Künstlerschiff
Treibt zurück vom Felsenriff.

Mancher will gern Kenner sehn
Von der Künste Fäkelschein.
Und doch kaum ein Lampenschimmer
Glimmt in seinem obern Zimmer, —
Um zu sehn was Kunst was nicht.
Geh' mir doch ein solcher Wicht!

Solcher Wicht macht jüngst den Spas,
Auch zu stecken seine Nas
In die Kunst, ach, aller Künste!
Doch er zog nur gift'ge Dünste
In sein weites Nasenloch;
Geh' mir solcher Niecher doch!

Ohne Kunstgefühl und Herz,
Machte er den schlechten Scherz:
Manchen Musensohn zu fassen
An die Ehr', daß zu erblaffen
Ihm die Wang' auf immer schien. —
Ei! ein lobenswerth Bemühn!

Sollt' er hier wohl sprechen gar:
„Rein, nicht Alles Tadel war
In den Worten meiner Feder!“
So sprech' ich: daß nur ein Jeder
Sich gebudelt drinn kann sehn.
Sein Lob muß für Tadel gehn.

Gründlich richten über Kunst,
Freund, heißt mehr als Schwefelbunst
Aus dem Zimmer zu vertreiben. —
Drum laß das Kritikenschreiben!
Auf das Sprüchwort horche hier:
Jeder seg' vor seiner Thür!

Oder nimm ein Ander's hin,
Weil ich doch am schreiben bin:
Bei dem Leisten bleibe Schuster!
Dieses Sprüchwort sei das Muster
Wo Du lebst in Zukunft nach!
Sonst bist Du hier matt und Schach!

Grübelst Du wer es mag seyn,
Der wirft solchen dunkeln Schein
Auf Dein helles Künstlerrichten?
Will ich Dir hier kurz berichten;
Unparteiisch nennt er sich;
So, mein Freund, jetzt kennst Du mich!

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährig
45 fr. — Einrückungsgebühr die Linie 1/2 fr.

Herausgeber und Drucker: Gustav Rivinius in Calw.